

# Fasend im Städtle – eine runde Sache!

Städtle-Homberle feierten furiosen Gemeinschaftsabend mit vielen närrischen Höhepunkten

Von Daniel Spitz

**Zell a.H. Mit einem bunten närrischen Feuerwerk feierten die Städtle-Homberle am Samstag im Kultur- und Vereinszentrum einen berausenden Gemeinschaftsabend. Angeführt von Oberhomberle Bobesch spannte sich der närrische Reigen vom Wilden Westen über den fernen Osten zurück zum Städtle und nach mehreren Umdrehungen im Kreis mit spitzfindigen Abstechern nach Nordrach und in den Hombe. Ganz zum Schluss wurde dann noch eine große »Überraschungs-Kiste« geöffnet.**

Um den ewigen Kreisverkehr-Problemen endlich Herr zu werden, hat sich eine kompetente Kommission zusammgefunden mit der Aufgabenstellung, die Angelegenheit zu aller Zufriedenheit zu regeln. Vorschläge aus der Bevölkerung wurden vorgestellt und auf ihre Tauglichkeit geprüft. So konnte zwar die Einsendung eines Herrn »Graf Müller« optisch durchaus gefallen. Allerdings empfand man den monumentalen Steinquader inmitten des Kreisels dann doch als zu gefährlich. Auch eine kreisrunde Straße auf einer idyllischen Wiese hielt dem ersten Augenschein stand. Diese Variante wäre ideal für zukünftige Ausfahrten der Narrenzunft mit ihrer Kutsche, da aber keine Abzweigungen vorgesehen waren, wurde diese Variante als nicht alltags-tauglich verworfen. Nicht ganz jugendfrei war die anonyme Einsendung des wörtlich genommenen »Greis-Verkehr« und somit schon aus dem Rennen. Als Sieger der großen Verkehrsschau erwies sich letztlich der »Magic Roundabout« – kurz »Magischer Kreisel«. Dieser am

Stadteingang zu platzierende »Superkreisel« löst gleich mehrere Probleme. So erschließt sich jedem »intelligenten Hombacher« dass das 30er-Schild vor dem Kreisverkehr bedeutet, mindestens 30 Runden im Kreisel zu drehen. Ein Biberacher jedoch, der den Weg nach Zell findet, wird auf direktem Wege wieder an seinen Herkunftsort zurückgeleitet.

## Licht aus – Spot(t) an ...

Eine musikalische Hommage an den Entersbacher Kreis gab es von der »Homberlebonk«: »Zwei wie wir können sich nie verlier'n – In Sachen Kreisverkehr geht's weiter« machten sie Mut, den Kampf gegen die bürokratischen Windmühlen nicht aufzugeben. Überhaupt Bürokratie: Was machen die auf dem Rathaus eigentlich noch? »Veranstaltungen muss ma onderi moche, un's Grundbuchomtisch au zue!« »Ha weisch« orakelt der »Sepp von der Bonk« »wahrscheinlich isch des Rothus schon energetisch saniert – ich wart nur druff, dass der Bürgermeisterder said, wieviel Energie dass durch des nixduen schu g'schpart wore isch!«

In Untertersbach gibt es schattige Löcher durch die neue LED-Straßenbeleuchtung. Die alten Lampen kann man aber nicht mehr anbringen, da diese nach Afrika verschickt wurden. »Ha – die Lompe nämme die Afrikaner, aber die Hombacher länn sie uns do« empörte sich Sepp.

## 46 – klein und dick ...

Schwarzwald-Marie war gestern – die Zukunft gehört »Super-Schwarzwald-Mario«. Der beliebte Klemptner aus der Spielkonsole soll zukünftig helfen, jüngeres Publikum in das Zeller Städtle zu locken. Dafür wurde extra eine innovative »Find- und Spiele-

App« erstellt – allerdings noch mit kleinen »Kinderkrankheiten«. Gibt man etwa im »Gastro-Finder« »Gedopter – Durscht« ein findet die App nur »Bekloppter Fürschd« – ??? Überhaupt ist der knubbelige Mario mit seiner Aufgabe leicht überfordert. »Das Ausgeh-Angebot für Jugendliche in Zell verbessern? – Es gibt doch gar keins!?!«. Also muss schnellstens Unterstützung her und die ist mit seinem quirligen Bruder »Luigi« auch schnell gefunden. »46 Jahre – klein und dick – ich suche eigentlich Ruhe in der hintere Reihe und will nicht mehr viel denken müssen« jammert der arme »Mario«. »Hört sich an wie die Stellenausschreibung für einen Stadtrat« wundert sich dagegen »Luigi«. Gemeinsam spielten sich die beiden Kultfiguren erfolgreich durch die »Spiele-Level« direkt in die Herzen des begeisterten Narrenvolkes.

In die Ferne schweiften die beiden Tanznummern des Abends. Während die Kleinsten »Homberle« einen fetzigen und rhythmischen Westerdance zur Melodie »Timber« von Pitbull feat. Kea\$ha zeigten, entführten die großen Tänzerinnen als »Wok'n go!« in den fernen Osten. Mit einem asiatischen Showtanz mit »Gong!« faszinierten sie das Publikum und durften nicht ohne Zugabe die Bühne wieder verlassen.

## »Mäh Licht für d' Städtle Homberle!«

Lautstark formulierten drei »hippige« Demonstranten ihren Unmut: »Zell brucht's hell – ich flieg nit gern uff'd Klapp!« war ihr griffiger Slogan. Unterstützt wurden sie dabei vom fast blinden »Bobesch« im Maulwurfkostüm, der wohl irgendwie mit der Kleiderordnung für Demonstranten nichts anzufangen wusste. Aber die Forderung war klar: »Weg mit dem Funzel-Straßen-Licht«. Weg war auch das hübsche Wörtchen

»Zell« in einem mehrseitigen Konradsblatt-Artikel über die Krippenausstellung im nordöstlichen Teilort. Immer war nur von Unterharmersbach die Rede. Dabei war die Gemeindestrukturreform doch schon im Jahre 1974. Das schrie förmlich nach einem psychologischen Konfrontationskurs: Musikalisch wurde »denne im Hombe« erklärt, wie harmonisch man die vier schönen Buchstaben »Z-E-L-L« in einen werbewirksamen Text einflechten kann, um eine tiefere Beziehungskrise zu vermeiden.

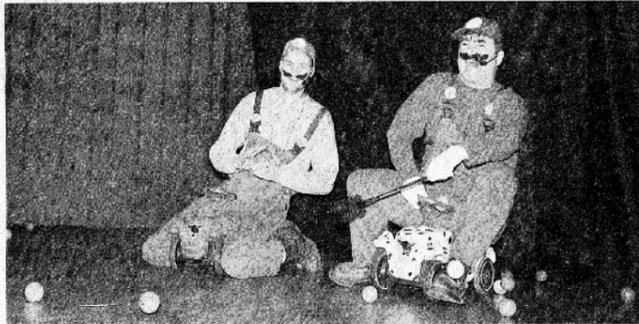
## »Ich bau Dir ein Schloss«

Überhaupt Beziehungskrise – Anschaulich präsentierten die gewieften Demonstranten, wie die Beziehungskrise des Städtleoberhaupt mit einem namentlich nicht näher genannten Unternehmer gelöst werden könnte. Stimmgewaltig trat ein stilecht im Hermelin-Mantel eingehülltes Bürgermeister-Double (46 – klein und dick...) auf die Bühne und intonierte »Ich bau Dir ein Schloß – bau doch bitte in Zell«. Um auf Nummer sicher zu gehen, wurde auch gleich noch empfohlen den roten Teppich gen Nordrach auszulegen.

Eine brisante Nummer, die dem begeisterten Publikum jedoch aus der Seele sprach und ein denkwürdiger Abschluss für einen fulminanten Städtle-Abend dargestellt hätte. Wenn da nicht noch eine Überraschung zu enthüllen wäre. Neugierig holte »Bobesch« die Kiste auf die Bühne. Als Kulisse waren alle Städtle-Aktiven angetreten. »40 Jahre Fasendlust und Fasendluft« hatte Dieter Heizmann als Gegengeschenk für seine Ehrung versprochen. »Der wird doch nit 40 Jahr long do ni gepupst hân?« wurde schon skeptisch hinterfragt – Aber Nein! Beim Öffnen ergoss sich ein närrischer bunter Schwall aus 40 Luftballons auf die Städtle-Bühne verknüpft mit einer besonderen Einladung an alle Homberle.



Leider zu gefährlich für einen Kreisverkehr, ist der monumentale Steinquader – eine Einsendung von »Graf Müller«.



»Die Super-Schwarzwald-Mario-Bros.« spielten sich durch verschiedene Level direkt in die Herzen des Narrenvolkes.



»Die Homberlebonk« wusste wieder einiges aus der »Ziddung« zu berichten.



»Z-E-L-L«: Wie man diese Buchstaben richtig einsetzt erfuhr man in einem »Konfrontationskurs«.

## Vier treue Städtle Homberle geehrt

Inge Faißt und Dieter Heizmann für 40 Jahre Städtle ausgezeichnet

Zell a.H. (ds). Freudig begrüßte Oberhomberle »Bobesch« Rolf Herr am Samstag die vielen närrisch gestimmten Besucher im proppvollen Kultur- und Vereinszentrum. Eine besondere Ehre ist es ihm dabei immer, wenn er verdienten Homberle danken und sogar ehren kann. Seit nunmehr 15 Jahren sind Martin Pils und Florian Lehmann mit der »Homberlebonk« fester Bestandteil des Städtleabends und nicht mehr wegzudenken. Nur mit der »Ziddung« in der Hand und ab und zu einem Lied auf den Lippen, lesen sie so manchem die Leviten. Dafür gab es ein kräftiges »Donkscheen« und eine Flasche »Städtlegeischd« damit die Ideen auch weiterhin sprudeln und die »Homberlebonk« den Städtleabend noch recht lang bereichert.

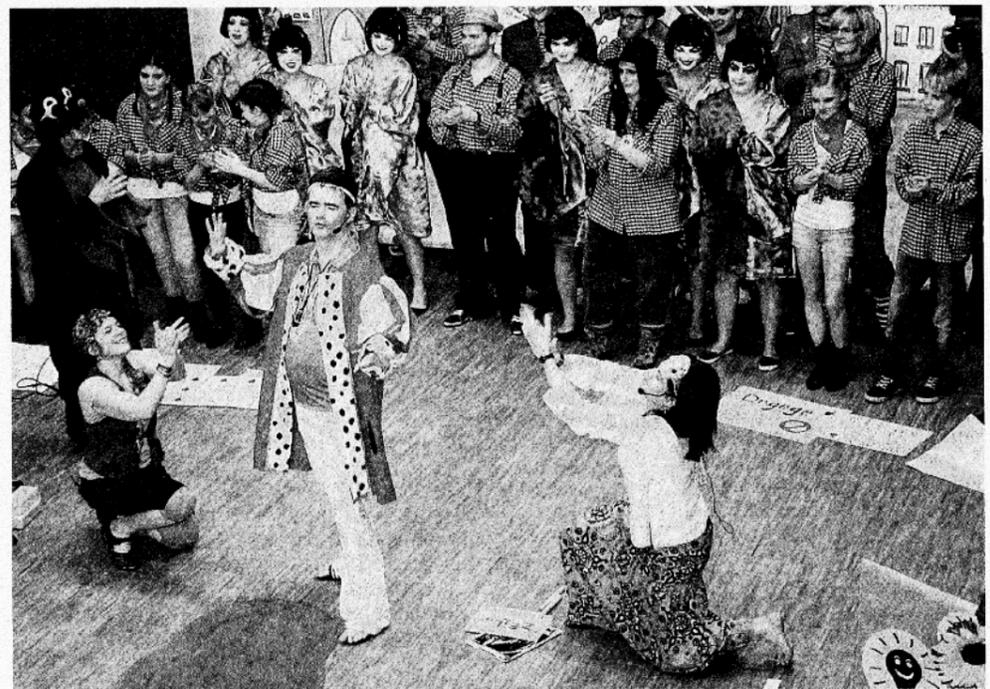
»40 Jahre Städtlefasend hinter sich und noch mindestens genau so viele vor sich« haben Inge Faißt und Dieter Heizmann. Dafür erhielten beide den »Homberle-Ehrenorden«.

Inge Faißt »Frau Oberhomberle« hat vor jedem Umzug die Homberle-Bande zum Nudelsupp'-Essen eingeladen. »Die beschd' Nudelsupp' uff de Welt« kann Oberhomberle Bobesch bestätigen. Seit 30 Jahren hilft sie mit, dass die Kostüme rechtzeitig zum Umzug fertig sind. Und seit 14 Jahren ist sie Barkeeperin am Städtleabend. In den Anfangsjahren war sie auch im Ballett aktiv. »Überhaupt isch sie dä absolute Ruhepunkt im Städtle – die bringt nix us de Ruh« lobte der »Oberhomberle«.

»Dä Dieter und ich des isch ä bsunderi Fasendgschicht – jahr-

zehntelung simmer gemeinsam uff dä Bühne gschdond« begann »de Bobesch« seine Laudatio. Als 1981 der Städtleabend im Gasthaus Sternen neu ins Leben gerufen wurde, war er sofort dabei. Überhaupt ist er immer zur Stelle, wenn man ihn braucht. Auch sein neues Engagement für die »11 blauen Jungs aus UH« hält ihn nicht davon ab, weiter aktiv zu sein. Dafür gibt es als Dank die »Homberle-Fasend-Krone« (1 Ring Wurst).

Da ein rechter Homberle nicht unvorbereitet zu einer Ehrung erscheint, hat Dieter Heizmann ein »kleines Geschenk« vorbereitet. In einer riesigen Schachtel übergab er dem Oberhomberle »40 Jahre Fasendlust und Fasendduft« mit der Weisung, diese erst am Ende des Städtleabends zu öffnen (siehe Hauptbericht).



»Ich bau Dir ein Schloß ...«: »Bürgermeister Moll« breitet den roten Teppich gen Nordrach aus.



Ehrung bei den Städtle Homberle (von links) Oberhomberle »Bobesch« Rolf Herr, Inge Faißt, Dieter Heizmann, Florian Lehmann und Martin Pils. Fotos: Daniel Spitz

## Mitwirkende beim Städtleabend

**Eine runde Sache:** Bernd, Timo, Maik Kornmayer, Fabian Faißt, Frank Zimmermann, Martin Pils.

**Ab in den Westen:** Nina Damm, Alicia Körnle, Michelle Ficht, Svenja und Milena Welle, Sophie Schwarz, Tom Selinger, Justin Ringwald; Choreographie: Anne und Katrin Selinger.

**Homberlebonk:** Martin Pils, Florian Lehmann.

**SuperSchwarzwaldMarioBros.:** Viktor Lehmann, Fabian Faißt, Monika und Katrin und Markus Selinger, Vincenzo Dolce.

**Wok'n go:** Tamara und Nadine Goltz, Ste-

phanie Herr, Anne Selinger, Nora Lay, Vera Dreher; Choreographie: Tamara Goltz.

**Mir sin dägege:** Antje Schwarzkopf, Jeanette Dolce Lo Voi, Viktor Lehmann, Rolf Herr.

**Kulisse:** Markus Selinger, Matthias Jäkle.

**Technik:** Thomas Brucker, Oliver Damm.

**Bar:** Inge Faißt, Christa Lehmann, Ralf Kübler.

**Kasse:** Uwe und Michael Florin.

**Bewirtung:** Rescht vum Städtle, unter der Leitung von Monika Selinger, Marion und Ulrich Weißer.